

Mit Medizintechnik auf Wachstumskurs

von Magdalena Knappik, IHK



Eröffnungsfeier in Samern (v.l.): Niederlassungsleiter Dirk Doetkotte, Unternehmer Reinhard Löwenstein und Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr.

Die Heinen + Löwenstein GmbH & Co. KG eröffnete jetzt in Samern, in der Samtgemeinde Schüttorf, ein neues Niederlassungsgebäude. Das Unternehmen produziert, vermarktet und unterhält medizintechnische Geräte in den Sparten Schlafmedizin, Neonatologie, Anästhesie und Beatmung. Festredner war Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr.

Die Wurzeln des Unternehmens liegen in Bad Ems, der Heimat von Gründer und Geschäftsführer Reinhard Löwenstein. Im Zentralwerk in Bad Ems werden die medizintechnischen Klinikgeräte auch entwickelt und produziert. Von der neuen

Der Mensch im Mittelpunkt: Gäste bei der Einweihung der neuen Niederlassung.



Niederlassung in der Grafschaft Bentheim wird der gesamte nordwestdeutsche Raum versorgt und es werden Servicedienste angeboten. Unter anderem werden Maschinen für die künstliche Beatmung oder Inhalationsnarkosegeräte für den Einsatz in Operationssälen zur Verfügung gestellt. Vertreten sei man damit in nahezu allen deutschen Krankenhäusern. Außerdem wird von Samern aus Medizintechnik für Patienten vertrieben, die ambulant behandelt werden und etwa Beatmungsgeräte benötigen. Rund 8 200 Patienten in der Region Grafschaft Bentheim, Emsland, Münsterland und Osnabrück werden betreut. Von Samern werden deshalb auch regionale Beatmungszentren in Lingen, Gronau, Sögel, Osnabrück, Ahaus, Dülmen, Münster, Damme, Lohne, Bramsche, Ibbenbüren und Cloppenburg betrieben.

Vom Lückenschluss profitiert

Im Jahr 2000 war das Unternehmen im westfälischen Gronau vertreten. Nach dem Lückenschluss der A 31 wurde diese Niederlassung aus logistischen Gründen nach Schüttorf verlegt. „Mit dem Umzug aus einem gemieteten Gebäude in Schüttorf in den Neubau direkt am Autobahnkreuz Schüttorf in der Gemeinde Samern und der Vergrößerung von 280 m² auf 960 m² Nutzfläche ergeben sich für uns neue Möglichkeiten. Derzeit haben wir 29 Mitarbeiter, zukünftig wollen wir weiter wach-

sen“, sagt der Niederlassungsleiter Dirk Doetkotte. Am bisherigen Standort sei man unfreiwillig klein geblieben. Durch die Nähe zum Autobahnkreuz A 30/A 31 könne man nun Ostfriesland, Bremen, Osnabrück, das Emsland und das Ruhrgebiet noch besser beliefern. Allein in dieser Region ist der Umsatz von 200 000 Euro im Jahr 2000 auf 12 Mio. im Jahr 2011 gestiegen.

Die Erfolgsgeschichte des Unternehmens, das bundesweit über 25 Niederlassungen hat und rund 1 000 Mitarbeiter beschäftigt, ist mit der Biografie von Reinhard Löwenstein verbunden: Anfangs Vertriebspartner von Herstellern medizintechnischer Geräte, begann schrittweise die Entwicklung, Herstellung und Vermarktung eigener Geräte und Systeme. In der lebenserhaltenden Medizintechnik hat man sich nach eigenen Angaben eine führende Position erarbeitet. Mittlerweile sind die Söhne Sascha und Benjamin Löwenstein mit im Betrieb. „Ich werde nicht verkaufen, da die Nachfolge gesichert ist“, sagt Löwenstein.

Das Unternehmen hat sich in den vergangenen Jahren zudem stärker international ausgerichtet: Geliefert wird in rund 70 Länder. Darunter nach China, Saudi-Arabien und Australien. ■

www.hul.de